

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 42

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

agressiv (offensiv), angriffsam.	Kamerad, Genosse, Gefährte.
Approchen, Annäherungen (Blickauf).	Karabiner, Stußen.
Bivouac, Wacht.	Kürass, Harnisch.
Bastion, Bastei.	Kürassier, Geharnischter.
Breche, Bresche.	Korporal, Obmann.
Bataillon, Bannerschaft, Schaar.	Lisière, Saum, Rand.
Convoy, Zugfuhr.	Lieutenant, Leutnant, Scharwartz.
Cotoyiren, seitigen.	Lünette, Bollwerk.
Capitaine d'armes, Rüstwart.	Mineur, Miner.
choc, Schoc.	Moment, Weile.
Curtine, Mittelwall.	Material, Gezeug.
Campieren, lagern.	mobil, zügig.
Campagne, Feldzug.	Mobilmachung, Zügigmachung.
Cantonnieren, einliegen.	Militärwesen, Wehrthum.
Cantonnement bez., Einlager nehmen.	Neutralität, Unseitigkeit.
Chirurg, Wundarzt.	Organisation, Fügung, Gliederung.
Chef, Vorstand, Inhaber.	Officier, Wehrherr.
Commando, Befehl, —schaft, —ruf, —wort.	Officierscorps, Wehrherrenschaft.
Contre-Escarpe, Außen schärpe.	Patent, Bestallungs-Urkunde.
Conserve, Bewahrsal.	profilieren, abstecken.
Classification, Einklassung.	Ponton, Kahn.
Communication, Gemeinschaft.	Pontonier, Kahner.
Citadelle, Burg.	patrouillieren, spähen, streifen, kundschaften.
degradieren, entgraden.	passiv, verharrend.
du jour, vom Tag.	praktisch, werlich.
Défilee, Engniß.	periodisch, zeitweilig.
débordieren, überflügeln.	Programm, Prospekt, Vorplan.
débouchieren, heraustreten, aussmünden.	Quarré, Viereck.
Débouché, Ausgang, Aussmündung.	Queue, Ende.
Diversion, Ablenkung.	Reserve, Rückhalt.
dominieren, beherrschen.	reservieren, zurückhalten.
Distanz, Entfernung, Abstand.	Reservist, Großurlauber.
détachieren, entsenden.	Requisition, Schatzung.
Disciplin, Unterböttigkeit.	recognosziren, erkennen.
dégagieren, entwinden.	Reform, Umgestaltung.
Division, Geschwader.	Reorganisation, Umfügung.
Desertion, Fahnenflucht.	Rendez-vous, Versammlungsstellung.
defensiv, abwehrsam, vertheidigend.	rangieren, rangschieren.
demoralisieren, zerrüttten.	Sappeur, Sapper.
Detail, Einzelheit.	Section, Riege.
Evolution, Schaarbewegung.	Sergeant, Rottenmeister.
Etappe, Stapfe.	Signal, Kreide, Craye, dagegen „Kraide“.
Escorte, Geleite.	Terrain, Gelände.
Escarpe, Innenschärpe.	Tête, Spitze.
Equipage, Geräthe, Geschirr.	Tranchée, Laufgraben.
engagieren, anbinden.	theoretisch, lehrthümlich.
Expedition (kriegerische), Unternehmung.	technisch, gewerlich.
Enceinte, Umfassung.	Transport, Verfuhr.
Flankeur, Flanker.	transportieren, verführen.
Fleche, Flitz.	Tracé, Riß.
Face, Schenkel.	traciren, spuren.
formieren, scharen.	Visir, absehen.
Formation, Scharung.	visieren, zielen.
Fort, Burg, Feste.	
Formular, Vormuster.	
Format, Zuschnitt.	
Garde, Warte.	
Glacis, Vorböschung.	
Intervalle, Zwischenraum.	
instradieren, einstrafen.	
intact, unversehrt.	
Kadet, Junker.	

Allgemeine Kriegsgeschichte aller Völker und Zeiten.

III. Abtheilung, III. Band. Kriege der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in West-Europa. 1740—1792. Mit 1 Karte und 19 Plänen. Herausgegeben von Fürst N. S. Galitzin. Kassel, Verlag von Theodor Kay. Der vorliegende dritte Band der allgemeinen Kriegsgeschichte, welcher speziell die Beschreibung

der Kriege Friedrichs des Großen enthält, umfasst die dritte und letzte Periode der Entwicklungsgeschichte in West-Europa, in der Neuzeit, bis zur ersten französischen Revolution: die Militärorganisation der Staaten, Truppen und Armeen, die Kriegskunst im Allgemeinen und speziell die Kunst und Wissenschaft der Kriegsführung und die Geschichte der Kriege selbst, besonders diejenige eines der großen Feldherren der Geschichte, Friedrich II., Königs von Preußen: den ersten und zweiten schlesischen und den siebenjährigen Krieg.

In der Einleitung gibt der Herr Verfasser in wohl noch nie dagewesener Vollständigkeit die Quellen und historischen Hilfsmittel zur Erforschung und zum Studium der 3. Periode der allgemeinen Kriegsgeschichte der Neuzeit an und klassifizirt 400 Werke, deren wichtigste oder durch irgend etwas bemerkenswerthe bezeichnet und kurz charakterisiert sind, hinsichtlich 1) der Militärorganisation der Staaten, Truppen und Armeen, 2) des Zustandes der Kriegskunst, 3) der Geschichte der Kriege und Feldzüge, 4) der Beschreibung der Schlachten und Belagerungen, 5) der Militärbiographien u. Charakteristiken und 6) Atlanten, Karten, Pläne, Tabellen, Lexika und andere Hilfsmittel. Diese Zusammenstellung ist im höchsten Grade bewundernswert und beweist, mit welcher Sorgfalt das großartig angelegte kriegshistorische Werk durchgeführt wird.

Dürfen wir uns zu dem so über alle Maßen interessanten 3. Bande eine Bemerkung erlauben, so ist es die, daß die Schlachtpläne nicht dem Werke würdig ausgeführt sind, und daß die Verlagshandlung, bei sonst brillanter Ausstattung des Ganzen, hier nicht hätte sparen dürfen. Die Schuld liegt in diesem Falle gewiß nicht an dem Herrn Verfasser.

Wir empfehlen diesen Band nicht allein selbstverständlich allen Offizieren und gebildeten Unteroffizieren und Milizen, die ihre freie Zeit angenehm und lehrreich ausfüllen wollen, sondern auch der reiferen Jugend der höheren Lehranstalten auf das Angelegenste.

J. v. S.

Terrainlehre. Beschreibung, praktische Darstellung und Aufnahme; Rekognoszirung und taktische Benützung des Terrains, bearbeitet als Lehrbuhel von Heinrich Uhl, bayer. Hauptmann und Kompaniechef. Mit 64 Figuren. Bamberg, 1875. Buchner'sche Buchhandlung.

In Kürze gibt der Herr Verfasser einen Leitfaden zum Selbststudium, der trotz einiger Mängeln Anfängern doch sehr willkommen sein wird. Es ist in dem kleinen Büchlein zwar nichts Neues enthalten, doch dasselbe hat bei dem geringen Umfang von 90 Seiten einen sehr reichen Inhalt. Die Schreibart ist im Ganzen klar und sehr populär. Es sind zum Verständniß keine besonderen Kenntnisse erforderlich. Für Unteroffiziere und Schüler von Offizier-Bildungsschulen scheint das Büchlein vortheilhafter als für Offiziere, die sich in dem Fach gründlich ausbilden wollen.

Grundriss der Terrainlehre für Offiziere aller Waffen von Hermann Frobenius, Hauptmann à la suite der 4. Ingenieur-Inspektion, z. B. Militärlehrer am Kadettenhause zu Berlin. I. Theil. Elemente der Terrainlehre, zugleich als Lehrbuch für die lgl. Kriegsschulen. Berlin, Verlag von A. Bath, 1875.

Das Gebiet der Terrainlehre ist sehr ausgedehnt und nöthigt (und verfüht) in die verschiedenartigsten Wissenschaften überzugreifen. Es genügt nicht nur, die für Rekognoszirungsberichte und Terrain-darstellung nothwendigsten Terrain-eigenthümlichkeiten zu entwickeln. Solche Bücher geben mehr einen kurzen übersichtlichen Anhalt für die Praxis, als den Stoff zu eingehendem Studium. Hiezu gehört nothwendigerweise die wenn auch möglichst kurze wissenschaftliche Erläuterung aller Gegenstände auf der Erdoberfläche, welche für den Militär irgend Bedeutung gewinnen können, auch anderseits eine möglichst umfassende Darstellung aller Einflüsse, welche die Terraingebilde auf die Kriegsführung und Gefechtsverhältnisse auszuüben vermögen, damit die Terrainlehre, als eine Grundlage für alle angewandten Militärwissenschaften, ihre Stellung einnehme. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, hat der Herr Verfasser (wie er im Vorwort berichtet) den Stoff zusammengetragen und behandelt. In dem I. Theil, welcher vorliegt, beschäftigt er sich mit den Elementen der Terrainlehre und der militärischen Terraingebilde und Terraingegenstände.

Für Solche, welche die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, scheint das Buch vortheilhaft.

Beigabe von Abbildungen wäre wünschenswert gewesen.

Mit mehr Interesse als dem ersten Theil, der sich mit bereits Bekanntem beschäftigt, sehen wir dem zweiten entgegen, der mehr Gelegenheit bieten dürfte, neue Ansichten, die in Folge der vielfachen veränderten taktischen Verhältnisse aufgetaucht sind, zu erörtern.

Lehr- und Handbuch für den Unterricht im Reko-
nosziren von Franz Schönaih, L. f. Jäger-

Hauptmann, Generalstabsoffizier. Wien, 1875.

Verlag von L. W. Seidl und Sohn.

Der Zweck des Herrn Verfassers war, ein das ganze Gebiet der Terrain-Rekognoszirung umfassendes Lehr- und Nachschlagebuch zu verfassen und auf diese Weise ein dem bestehenden Bedürfnisse entsprechendes Hilfsmittel zu schaffen. Diesen Zweck hat er, nach unserer Ansicht, nicht erreicht. Er liefert eher eine Sammlung von einzelnen verstreutem Fragmenten einer Terrainlehre, voll überflüssiger Nomenklatur, als ein Hilfsmittel für Rekognoszirungen. Wir finden in dem Buch weder eine gründliche Würdigung des Terrains (wie in Pöniß) noch in Kürze die für Terrainbeschreibung nöthigen Anhaltspunkte (wie Rüdgisch).

Der I. Abschnitt handelt von Terraingegenständen. Hier wird uns mitgetheilt: Die Bodengestaltung ist im Großen wie im Detail sehr ver-

schieden. Im Großen bestehen folgende Hauptgruppen oder Gebirgsformen: Das Hochgebirg. Es erreicht Höhen von 6000' und darüber sc. Es wird dann ferner von Kuppen, Rücken, Säcken, Hängen, Wänden, Lehnen, Thälern u. s. w. gesprochen. Wir waren bisher gewohnt, diese als Terraintheile bezeichnet zu sehen.

Ungewohnte Ausdrücke finden wir manche, so z. B. schüttre Bevölkerung (wohl spärliche?), Steigungen, bei denen die Höhe zur Anlage sich wie 1 : 6 verhält, nennt er „prall“ u. s. w.

Anordnung des Stosses, Styl, und die gewählten Ausdrücke lassen vielfach zu wünschen übrig.

Die Abhandlung über Brückenkonstruktionen ist gut und wäre in einem Buch, welches Terrainlehre zum Zweck hat, wohl am Platz.

Dem Buch sind auch zwei schön gezeichnete Croquis beigegeben.

Das Buch ist jedenfalls einige Jahre zu früh auf die Welt gekommen. Der Hr. Verfasser dürfte übrigens als Reichen Ausgezeichneteres, wie als Schriftsteller leisten.

Eidgenossenschaft.

Instruktions-Plan

für die

Offizier-Bildungsschulen der Infanterie 1875.

(Schluß.)

B. Praktische Übungen.

1. Exerzir- und Kommandr-Uebungen.

Mit dem Exerzir-Reglement soll der angehende Offizier nicht nur vollständig vertraut sein, sondern er soll auch ein gutes und verständliches Kommando sich angewöhnen und namentlich das, was er gelernt hat, auch selber wieder instruiren können. Es muss daher jedem Jöglings Gelegenheit gegeben werden, sich im Kommandieren zu üben und dasjenige, was geschehen soll, auch zu erklären und vorzumachen.

Eine greße Sicherheit und Festigkeit im Kommando und eine präzise Kenntniß der Reglemente sichert am besten dem Offizier die nothwendige Überlegenheit gegenüber dem Soldaten und beförert die Subordination.

2. Tirailleur-Uebungen.

3. Sicherungsdienst.

Wenn auch die Tirailleurschule einen Theil des Exerzir-Reglements bildet und somit bei den Kommandr-Uebungen dieser Unterrichtszweig eigentlich inbegriffen ist, so bedarf der angehende Offizier einer besondern genaueren Ausbildung in der Führung des Tirailleurgefechtet. In dieser Form wird er — wenn überhaupt je — mit dem Feinde handgemessen. Die Führung und Leitung der Gruppen, die Auffindung von Deckungen, das richtige Vorgehen, das Aufmerken auf Zusammenhang, ohne pedantisch auf die gerate Linie zu halten, der taktisch richtige Blick im Terrain muß hier dem Offizier eigen werden.

Ebenso verhält es sich mit dem Sicherungsdienst, der namentlich in wechselndem Terrain erklärt und gründt sein muß, weshalb 10 halbe oder 5 ganze Nachmittage hierfür vorgesehen sind.

5. Pionnier-Uebungen.

Praktisches Ausführen der Arbeiten, die in den Theoriekunden erklärt worden sind.

7. Turnen, Säbelfechten und Pistolenfechten.

Für Turnen sowie für Säbelfechten und Pistolenfechten setzen wir für je den zweiten Tag eine Stunde an, die abwechselnd auf das eine und andere Fach verwendet werden soll. Es ist namentlich auf das Turnen ein Augenmerk zu richten, weil der

Offizier d.s. wie andere Zweige des militärischen Unterrichts ebenfalls soll instruiren können.

8. Häusliche Arbeiten.

Für Ausarbeiten von angehörten Vorträgen, für Bearbeiten schriftlicher Aufgaben, für häusliche Arbeiten sind im Unterrichtsplan 18 halbe Nachmittage Zeit gegeben. Es hängt vom Ermeessen des Herrn Kreis-Instruktors, insonderheitlich aber von der Mitterung ab, wie diese freien Arbeitsstunden verteilt werden. So bleibt es den Herren Kreis-Instruktoren unbenommen, dieselben theilweise auf den Vormittag zu verlegen und dafür täglich eine theoretische Unterrichtsstunde am Abend nach dem Einrücken zu halten.

Militärstrafrecht.

Falls ein Lehrer für dieses Fach unter dem tit. Instruktionspersonal vorhanden, oder am Waffenplatz ein Fachmann sich findet, so sollen zur Erhellung dieses Unterrichts circa 4 Stunden verwendet werden, welche an den Nachmittagsübungen gewonnen werden müssen. Die Herren Kreis-Instruktoren werden an den Oberinstruktor über die Möglichkeit dieses Unterrichts Bericht erstatten, eventuell Vorschläge machen.

C. Lehrmittel.

1. In jede Offizier-Bildungsschule 1 Wandkarte der Schweiz. (Wo keine solche vorhanden ist: Bericht an den Oberinstruktor).

2. Wenigstens 1 bis 2 durchbrochene Gewehrmodelle. (Ebenso.)

3. Gewehrmodelle anderer Staaten (Chassepot, Zündnadel und Mauser), soweit solche erhältlich sind.

4. Exerzirsnüre für Einübung der Reglemente und für die Kommandrübungen.

5. Säbel, hölzerne, zum Säbelfechten. (Exerzirsnüre und Säbel wollen die betreffenden Schulkommandanten selbst anschaffen, bezüglich anderer Lehrmittel sich an den Oberinstruktor wenden.)

Jeder Jöglings hat die reduzierte Karte in 4 Blättern (1 : 250,000), sowie ein Blatt der topographischen Karte, (1 : 100,000) den Waffenplatz enthaltend und ferner 1 oder 2 Blatt der Aufnahmen (1 : 25,000) in eigenen Kosten anzukaufen.

Das tit. Stabebureau wird dieselben zu sehr erniedrigtem Preise liefern.

Wochenbericht.

Über den Fortgang der Instruktion ist am Ende der Woche der übliche Wochenbericht an den Oberinstruktor auszufertigen.

VI. Sonntag, Gottesdienst, Beurlaubung.

Wenigstens je den zweiten Sonntag ist den Theilnehmern der Offizier-Bildungsschule der Besuch des Gottesdienstes zu ermöglichen.

Der Besuch des Gottesdienstes ist freiwillig. Niemand soll dazu gezwungen werden.

Diesentigen, die den Gottesdienst besuchen, thun es gemeinsam und unter militärischer Führung. Wer den Gottesdienst nicht besucht, bleibt in der Kaserne und hat sich mit privaten Arbeiten zu beschäftigen.

Sonntag Nachmittag ist in der Regel frei mit Ausnahme von besondern disziplinaren Verfügungen, die dem Kreisinstruktor, oder dessen Stellvertreter, betreffend disziplinarischen Verhaltens erforderlich scheinen seien.

In der Mitte der Schule wird ein Urlaub von einem Samstag Mittag bis Sonntag Abend zum Zapfenstreich bewilligt. Andere Urlaubsbegehren sind, außer eigentlichen Nothfällen, in der Zwischenzeit unzulässig.

VII. Disziplin.

Ist die Einhaltung der Disziplin von jedem Soldaten zu fordern, so versteht sich das noch in höherem Maße von angehenden Offizierern. Es ist indessen zu hoffen, daß die Jöglings die Fortsetzung, welche in dieser Beziehung an sie gestellt werden müssen, als selbstverständliche betrachten und daher freiwillig und freudig erfüllen.

Im Uebrigen brucht die wahre militärische Erziehung auf dem Pflichtgefühl aller und dem Streben nach gegenseitiger Achtung zwischen allen Graden. Darauf ist auch das Verhalten zwischen Lehrern und Schülern, zwischen Kommandirenden und Gehorchen den gegeben.